

Zweifellos würde eine Reibungsbahn, die, als Verlängerung der Straßenbahnlinie gedacht, die Trasse der ehemaligen Zahnradbahn benützen würde, dem Wienerwaldbilde am wenigsten Schaden zufügen, was bei der Errichtung einer Seilbahn, wie derartige Anlagen der letzten Zeit bewiesen haben, nicht immer zu vermeiden ist. Übrigens wäre eine Seilbahn wohl kaum imstande, einen sonntäglichen Massenverkehr zu bewältigen. — Die Anlage einer Autostraße wäre wegen der Lärm- und Staubplage abzulehnen.

Wenn auch bis zur Verwirklichung all dieser Projekte noch ein weiter Weg ist, so sei doch jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, damit von Seite des Naturschutzes rechtzeitig entsprechende Schritte unternommen werden können. — Dies gilt auch für einen allenfalls geplanten Hotelumbau, damit nicht eines Tages der Raxenberg mit einem kubischen Gebilde oder einem Wolfenkräger geziert werde.

L. Schreiner.

Aus den Vereinen.

Verein „Wienerwaldschutz“. Hauptversammlung Donnerstag, den 13. Juni l. J. um 18¼ Uhr im Saale der zoologisch-botanischen Gesellschaft, Wien, 3. Bez., Mechelgasse 2. Sehr wichtige Tagesordnung (Vereinigung mit dem österr. Naturschutzbund, Wahlen u. a.). Zahlreiches Erscheinen nötig! Zum Schlusse: Lichtbildervortrag „Naturschutz im Garten“ des Herrn Gartenarchitekten D. W. W. Alois Berger.

Sektion für Naturkunde im S. T. K. Sonntag, den 16. Juni, Autobusrundfahrt Wienerwaldhöhlen. Baden (Einödhöhlen, Grufthöhle, Kaiserhöhle), Selenental (Wärenschluf), MIlanD (Tropfsteinhöhle), Heiligenkreuz = Hinterbrühl (Gipsbergwerk). Abfahrt Schlag 7 Uhr vom Minoritenplatz. Fahrpreis (einschließlich sämtlicher Eintrittsgebühren) S 7.50. Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung unter Erlag des Fahrpreises in der Centrale, Wien, I., Bäckerstraße 3, bis längstens Samstag, den 8. Juni. Kerzen und etwas Mundvorrat mitnehmen. Gäste willkommen. Führung: Dr. M. Müllner.

Von unserem Büchertisch.

Der Große Brochhaus, Band II. Mit Spannung erwartet, ist nun der zweite Band des „Großen Brochhaus“ erschienen. Alles, was sich im Alphabet zwischen Asuncion in Paraguay und dem polnischen Marktflecken Blazowa bewegt, hat hier eine Heimstätte gefunden. Wieder — wie auch schon beim ersten Band — können wir darauf hinweisen, daß der „Große Brochhaus“ vortrefflich versteht, sich mitten in unser heutiges Leben hineinzubersetzen, unvergleichlich den Anforderungen entspricht, die wir an ein modernes Nachschlagewerk stellen: nicht nur Auskunft zu geben, sondern auch Winke und Ratsschläge für das tägliche Leben, für Beruf und Familie, für Arbeit und Mußestunden. Es ist unmöglich, auch nur annähernd ein Bild von der Vielgestaltigkeit und Uner schöpflichkeit zu geben, der wir beim Durchblättern dieser 800 Seiten begegnen. Das beigegebene Bildmaterial kann man sich nicht reichhaltiger denken. Wir finden Beethovens Handschrift, Scherenschnitte aus seiner Jugendzeit, zeitgenössische Bilder, ein Facsimile des Anfangs vom 3. Satz einer Klaviersonate, die Totenmaske, Bilder von Zeitgenossen, die dem Meister nahestanden, und des Geburts- und Sterbehäufes. Der Artikel

„Bienenzucht“ gibt klare und praktische Anweisungen für Bienenwirtschaft. Zum Artikel „Autostrafen“ bringt eine Tafel besonders charakteristische Aufnahmen, bei denen weder die Autos noch der Rürburgring noch die Versuchstraße auf dem Dach der Fiatwerke in Turin vergessen sind. Die Fülle des Stoffes ist erstaunlich. Der Praktiker, der Gelehrte, der Journalist, die Hausfrau, sie alle werden ihre helle Freude an dem Band haben. Um eine Vorstellung von der drucktechnischen Vollkommenheit des Werkes zu erhalten, betrachte man die Tafel „Bildnismalerei“, die uns durch die Geschichte der Malerei von Jan van Eyck bis Liebermann und van Gogh führt. Daß die Verwendung von Autothpien im Text, die hier zum ersten Male in einem großen Lexikon erfolgt, die Anschaulichkeit des Stoffes in ungewöhnlicher Weise erhöht, haben wir bereits beim ersten Band erwähnen können.

Daß unsere österreichischen Verhältnisse im „Großen Brochhaus“ grundsätzlich Berücksichtigung und eingehende Darstellung finden, konnten wir schon beim ersten Band mit Genugtuung feststellen. Um nur einige Beispiele aus dem neuen Band anzuführen: Auf den Tafeln „Baukunst des 19. und 20. Jahrhunderts“ sehen wir das neue Rathhaus, das Postsparkassengebäude und einen modernen Wohnhäuserblock der Gemeinde Wien; auf der Tafel „Bibliothek“ finden wir die Aufnahme einer Volkslesehalle unserer Bundeshauptstadt. Bei juristischen Fragen folgen der Darstellung des deutschen Rechtes stets die Abweichungen in Österreich.

Der letzte Alleswissener ist wohl Leibniz gewesen; zwischen ihm und uns liegen aber zweihundert Jahre angestrengtester menschlicher Arbeit. Selbst dem Gebildeten ist es heute unmöglich, jede Sache und jeden Ausdruck zu verstehen, der ihm in der Zeitung oder im Gespräch begegnet, und so braucht jeder heute ein modernes Nachschlagewerk. Dann aber ist schon der „Große Brochhaus“ in erster Linie zu empfehlen, um so mehr, als das bandweise Erscheinen gerade jetzt für wenige Mark monatlich fast jedem den Erwerb möglich macht.

A. R. Dugmore: Im Großwildparadies (214 S., 42 Abb., 1 Karte, geh. 7 RM., geb. 9 RM.), Leipzig 1929 (Wlg. F. A. Brochhaus). Der Engländer A. R. Dugmore, der in Deutschland bereits ein Buch, „Frieden im Sudan“, veröffentlicht hat, schildert hier seine Jagden mit der Kamera im ostafrikanischen Hochland. Seine Tierliebe gestattet ihm nicht, die Zwei- oder Vierfüßler zu schießen, außerdem verbietet es ihm der Stolz. Ein modernes Selbstladegewehr mit Stahlmantelgeschossen legt ja selbst das größte Wild auf eine Entfernung von ein paar hundert Metern um. Da geht Dugmore schon lieber unbewaffnet auf drei, zwei Meter an Elefanten, Flußpferde und anderes Großgetier heran. Seine Bekannten halten es für Wahnsinn, und der Leser seines Buches zittert vor Spannung; dies um so mehr, als er das Wild auch lebhaftig vor sich sieht, denn stets gibt Dugmore seinen Erzählungen unbestreitbare photographische Beweise mit. Da starren uns gesenkten Kopfes wütende Büffel an, da schwingen Elefanten bössartig den Rüssel und schwerfällige Nashörner stürmen in wilder Flucht davon; aber auch friedliche Lebewesen, flinke anmutige Gazellen, huschen an uns vorbei, oder über uns in den Baumwipfeln klettern lustige, verwundert schauende Affen. Kurz, die Natur lebt in diesen entzückenden, begeisternden, wissenden Blättern. hs.

H. Franke und F. Kraemer: Naturgeschichte für Hauptschulen I. (123 S., 92 Abb., gbd. 3 S.) — **H. Scharfetter und M. Turner: Naturgeschichte für Hauptschulen I.** (123 S., 116 Abb., gbd. 4 S.) — **Wien 1929** (Wlg. Fr. Deuticke). Zu gleicher Zeit bringt der Verlag zwei Bücher für ein und dieselbe Sache heraus. Man sieht nicht recht ein, wozu. Vielleicht bloß, um die Kritik leichter zu machen. Zweifellos ist das Franke'sche Buch dem anderen weit voran. Es ist Arbeitsunterricht im besten Wortsinne; alles sprudelt darin von Wissenwollen und Wissenlernen. Unter den Abbildungen ist das Skizzenhafte, für die Tafel Geeignete weitaus im Vordergrund. Das Scharfettersche Buch ist kaum modern zu nennen. Es beschreibt und bringt zum Teil ganz gute Bilder. Schlesinger.

M. Jaedicke: Der Baum im Lied (95 S., 16 Bildtafeln, geb. 3 M.), **Nudamm 1928** (Wlg. J. Neumann). Im Auftrag der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen und von ihr auch eingeleitet, hat die Verfasserin eine Zahl von Gedichten ausgewählt und zusammengestellt, die den Baum in seiner verschiedenen Stellung in der deutschen Dichtkunst der Vergangenheit und Gegenwart zeigen. Das Buch gibt einen Begriff, wie sehr die Erhaltung unserer Baumformen im Interesse des Wühens unseres Kunstschaffens, besonders auf dem Gebiete der Dichtkunst gelegen ist. Der Band wird manchem Naturschulabend belebend zugute kommen.

H. Günther: Ins Innere des Atoms (206 S., 4 Taf., geh. M. 1.20, geb. M. 2.—), **Leipzig 1928** (Wlg. Reclam jun.). In diesem Reclam-Bändchen (Nr. 6907—9) stellt der bekannte naturwissenschaftliche Autor gemeinverständlich die Elektronen- und Quantentheorie ohne Mathematik dar. Zugleich mit dem Bändchen hat der rührige Verlag Reclam auch noch drei andere hübsche Büchlein herausgebracht: **Th. Valentiner: Kant und seine Lehre** (Nr. 6933/34, geh. M. 0.80, geb. M. 1.20), eine Einführung in die Lehre des großen Königsberger Philosophen, **W. Sefse: August Strindberg** (Nr. 6939, geh. M. 0.40), eine Sammlung von Analysen seiner Bühnenwerke, und **Thomas Mann: Zwei Festreden** (Nr. 6931).

Das dunkle

Simonsbrot

übertrifft an Geschmack, Nährwert und Bekömmlichkeit alle anderen Brotforten.

Zu haben in den besseren Feinkosthandlungen oder direkt in
Simonsbrotfabrik Wien-Ragnan 5
 Tägl. Postversand. Export.

Tiervater Brehm, von **R. Floericke**, ist der Titel des letzten Kosmos-Bändchens. Es benützt den Anlaß der 100. Wiederkehr von **M. G. Brehms** Geburtstag, um das Leben dieses Bahnbrechers der Tierkunde den Lesern vorzuführen. Das Bändchen liegt dem Kosmos-Handweiser für Naturfreunde (jährlich 12 Hefte mit 4 Buchbeigaben, Stuttgart, Franck'scher Verlag, vierteljährlich 2 M.) bei.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
 Erstbrücke werden nach festem Seitenfuß bezahlt.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Verein für Landeskunde und Heimatsschutz von Niederösterreich u. Wien, 1., Herrngasse 9. — Verantwortl. Schriftleiter: **Reg.-R. Prof. Dr. Günther Schlesinger**, 1., Herrngasse 9. — Druck von **Ferdinand Berger** in Wien, **Niederösterreich**.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [1929_6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 90-92](#)